

dies ihr Wille sei, so möchten sie es bei der neuen Wahl ihrer Vertreter zu erkennen geben, dann werde er zu handeln wissen.

Dieses Schreiben verfehlte bei den beschämten Ansiedlern seinen Eindruck nicht. Bei der nun stattfindenden Wahl wurden lauter neue Volksvertreter gewählt anstatt der bisherigen, die sich so undankbar gegen Penn bewiesen hatten. Und es wurde für den altersschwachen, durch die bisherigen Erfahrungen tief gebeugten Mann kein geringer Trost, daß diese neue Versammlung überaus einträchtig zusammenstand und tüchtige Beschlüsse faßte, die ihn mit frohen Hoffnungen für die Zukunft seiner Provinz erfüllen konnten.

XI.

Wäre nur derjenige, welchem nach Penns Tode die Verwaltung Pennsylvaniens zufallen sollte, William Penn, der Jüngere, ein anderer gewesen, oder hätte er auch nur die entfernteste Aussicht gegeben, daß er je ein anderer werden würde!

Aber er war und blieb der alte, leichtsinnige und ausschweifende Mensch, und hatte sich nach und nach seiner Familie gänzlich entfremdet, zum bitteren Herzeleid des alten Vaters, welcher nach dem frühen Tode des tüchtigen und wohlgerateten Springett auf diesen zweiten Sohn alle seine Hoffnungen gesetzt hatte. Selbst nach seiner Verheirathung und als Vater von 3 schönen Kindern setzte er sein lüderliches Leben fort. Er trat, obwol er wissen mußte, wiefehr das den väterlichen Ansichten zuwiderlief, in die königliche Armee ein, verließ dieselbe jedoch wieder, als sich ihm eine leise Aussicht eröffnete, ins Parlament gewählt zu werden. Als aber daraus doch nichts wurde, ließ er Frau und Kinder im Stiche, ging auf das Fest-